

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich jedoch nur auf die vertragliche Ebene der Beziehungen zwischen Armeeangehörigen und Staat, übersieht man die Bedeutung des Militärs in der Sicherheit unseres Landes. Ferner trägt heute noch die Wehrpflicht zur Erhaltung des Zusammenhaltes und zur Integration der neu eingebürgerten jungen Bürger bei. In der Rekrutenschule lernen sie, sich zu integrieren und Schweizer Werte zu verinnerlichen.

Der Kontext, aufgrund dessen die amerikanischen Neoliberalen die Aufhebung der Wehrpflicht in den USA unterstützen, lässt sich eindeutig nicht auf die Schweiz übertragen. Die Reduzierung des Weltverständnisses anhand wirtschaftlicher Rationalität führt zur Vernachlässigung der indirekten Beiträge, welche die Milizarmee zur Sicherheit, Stabilität und Resilienz des Bundes erbringt und berücksichtigt die strategischen Auswirkungen der Verknüpfung Nation-Armee nicht. Schliesslich ist Krieg kein Markt! Die staatliche Macht kann nicht ausschliesslich durch wirtschaftliche Anreize ersetzt werden, insbesondere wenn ideelle Werte oder Glauben die Konfliktquelle sind.

Der Kernpunkt der klassisch liberalen Sichtweise ist jedoch nicht zu vergessen: Sie verurteilt Egoismus sowie fanatischen Individualismus und erinnert an die tiefe Verbindung zwischen Freiheit und Verantwortung. Unseres Erachtens ist dieser Aspekt zentral. Als die GSoA und ihre Anhänger das Argument des Liberalismus verwendeten, klammerten sie diesen Aspekt aus. Der österreichische Psychiater Viktor Frankl, Überlebender der Konzentrationslager, erinnerte: «Freiheit... ist nicht alles, ist nicht die ganze Story, ist nur die halbe Wahrheit, ist nur eine Seite der Medaille – Ihre Rückseite ist Verantwortung; denn Freiheit droht auszuarten,

sofern sie nicht von Verantwortung kontrolliert wird⁶». In diesem Sinne hält Artikel 6 der Bundesverfassung fest: «Jede Person nimmt Verantwortung für sich selber wahr und trägt nach ihren Kräften zur Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft bei».

Abschliessend stellt sich weder der Schweizer Radikalismus noch der klassische Liberalismus gegen die Wehrpflicht zur Verteidigung einer Nation. Zugleich beschränkt sich die neoliberale Analyse zur Schweizer Wehrpflicht auf den wirtschaftlichen Aspekt und ermöglicht kein globales und umfassendes Verständnis der Thematik. Aus dieser Sicht würde der Kampf gegen die Wehrpflicht anhand eines «liberalen Ansatzes» bedeuten, dass «bestimmte Tugenden und höhere Werte, die von den Märkten nicht gewürdigt werden, und die für Geld nicht zu kaufen sind⁷» ausgeschlossen werden und damit zu einer Freiheit ohne Verantwortung führen. Zur Vorbereitung auf mögliche Konflikte jedoch, ermächtigt eine liberale und verantwortungsbewusste Einstellung den Staat, für die Verteidigung und Sicherheit auf die Ressourcen der Bürger zurückzugreifen. Sie rechtfertigt daher die Wehrpflicht in der Schweiz. ■

1 Eine leicht andere Fassung dieses Artikels wurde ursprünglich im Blog GGst Of (<http://blog.ggstof.ch/?p=2724>) publiziert.

2 «And when the Defence of the Common-wealth, requireth at once the help of all that are able to bear Arms, everyone is obliged; because otherwise the Institution of the Common-wealth, which they have not the purpose, or courage to preserve, was in vain.» In Hobbes, Thomas, *The Leviathan*, Oxford: Clarendon Press, 1651 (1909), p. 168. Siehe auch Carter, April, «Liberalism and the Obligation to Military Service», *Political Studies* 46, no. 1 (1998): p. 75–76.

3 In einem Brief an T.E. Cliffe Leslie schreibt Mill: «It does you great honour to have taken up the

Swiss system so early as the example to be followed in reforming our own. Many thoughtful people are now coming round to the Swiss system (...) but the majority even of army reformers are still far behind.» in Mill, John Stuart, *The Collected Works of John Stuart Mill, Volume XVII – The Later Letters of John Stuart Mill 1849–1873 Part IV* ed. Francis E. Mineka and Dwight N. Lindley, vol. 17, *Collected Works of John Stuart Mill* Toronto: University of Toronto Press, 1972 [1869], p. 1805, 08.

4 Siehe z. B., Lee, Gus C. and Geoffrey Y. Parker, *Ending the Draft: The Story of the All Volunteer Force*, vol. FR-PO-771, Washington, D.C.: Human Resources Research Organization, 1977; Rostker, Bernard, *I want you!: the evolution of the All-Volunteer Force*, Santa Monica, CA: RAND Corporation, 2006.

5 «When [a soldier] is forced to serve, we are in effect imposing on him a tax in kind equal in value to the difference between what it would take to attract him and the military pay he actually receives. This implicit tax in kind should be added to the explicit taxes imposed on the rest of us to get the real cost of our Armed Forces», in Friedman, Milton, «Why Not a Voluntary Army?», *New Individualist Review* Spring 1967, no. 4 (1967).

6 Viktor E. Frankl, in Biller, Karlheinz und Maria de Lourdes Stiegeler, *Wörterbuch der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor E. Frankl*, Wien-Köln-Weimar: Böhlau Verlag, 2008, S. 697.

7 Sandel, Michael J., *Gerechtigkeit – Wie wir das Richtige tun*, aus den Amerikanischen von Helmut Reuter, Berlin: Ullstein 2013, S. 143. Sandel ist Professor der politischen Philosophie an der Harvard University.



KKdt
André Blattmann
Chef der Armee
3003 Bern



Oberst i Gst
Christian Bühlmann
ZSO CdA
Berufsoffizier
3003 Bern

Rotkreuz- Fahrdienst

**Mobil – auch im Alter, bei
Krankheit oder Behinderung**

Telefon 031 387 71 11, fahrdienst@redcross.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera

